

rung und die Hebung des Niveaus der Qualifikation der Arbeiter. Darin liegen die größten Reserven. Deshalb richten die Kommunisten wie seinerzeit Stachanow ihre Überzeugungsarbeit darauf, alle Bergarbeiter für die Beherrschung der Technik, für die arbeitsplatzbezogene Qualifizierung zu gewinnen.

In ihrer Argumentation weist die Parteiorganisation des Schachtes darauf hin, daß Kohle als Brennstoff und auch als chemischer Rohstoff ein nationaler Reichtum der Sowjetunion von unschätzbarem Wert ist. Deshalb schenkt die KPdSU seit den ersten Tagen der Revolution, als W. I. Lenin die Kohle als „wahres Brot der Industrie“ bezeichnete, der Kohleförderung und der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Bergleute außerordentliche Aufmerksamkeit. Verbunden mit der Mechanisierung und Auto-



**Alexej Stachanow wird nach seiner Hochleistungsschicht von seinen Kollegen stürmisch begrüßt.**

mechanisierung sind die Einführung der 30-Stunden-Arbeitswoche für die Bergarbeiter und von weitgehenden Maßnahmen zu ihrer gesundheitlichen und sozialen Betreuung bedeutende Errungenschaften.

### **Gegenseitige kameradschaftliche Hilfe entwickelt**

Die Parteiorganisation des Schachtes hat ihren Einfluß verstärkt, damit die Bewegung „Keiner neben mir darf Zurückbleiben“ an Breite und Tiefe gewinnt. Diese Bewegung hat die gegenseitige kameradschaftliche Hilfe der Fortgeschrittenen für die anderen Werktätigen zum Inhalt und zeugt vom hohen Niveau der kommunistischen Moral. Dabei geht es darum, daß die Fortgeschrittenen die besten Arbeitserfahrungen ihren Kollegen vermitteln und zugleich die Arbeitsproduktivität aller Werktätigen durch die obligatorische Anwendung der Ergebnisse von Wissenschaft und Technik auf das Niveau der Besten gehoben wird. Viele Formen entwickelten sich, so zum Beispiel die Patenschaftsarbeit. Einzelne fortgeschrittene Arbeiter verpflichteten sich, ihren weniger

erfahrenen Kollegen zu helfen, sich den sinnvollsten Umgang mit der neuen Technik, die Kenntnis produktivster Technologien sowie die effektivsten Arbeitsfertigkeiten anzueignen. Solche Patenschaften gibt es auch auf der Ebene der Brigaden und Abteilungen. Daraus entwickelt sich eine fruchtbare sozialistische Gemeinschaftsarbeit. Die durch Patenschaften verbundenen Brigaden oder Abteilungen treffen sich regelmäßig auf gemeinsamen Veranstaltungen. Dort werden sowohl die neuesten Erfahrungen dargelegt als auch die Bilanz aufgemacht, welche ökonomischen Ergebnisse und erzieherischen Wirkungen durch die Zusammenarbeit erzielt worden sind. Schließlich werden die Resultate der Patenschaften öffentlich bekanntgemacht.

Die Initiatoren im sozialisti-

schen Wettbewerb, die zugleich die Fortgeschrittensten sind, tragen besondere Verantwortung. Sie treten zum Beispiel mit ihren Erfahrungen in Konferenzen und Beratungen der Leiter mit den Aktivisten und Neuerern auf. Sowohl in den „Lehrgängen zum Austausch der Erfahrungen“ als auch in den „Schulen der ökonomischen Bildung“ vermitteln sie anschaulich, konkret, am Objekt, wie sie, mit welchen Mitteln und Methoden, zu dauerhaften überdurchschnittlichen Arbeitsergebnissen gelangten. Und die Parteiorganisation achtet darauf, daß hierbei die Anwendung neuer wissenschaftlich-technischer Ergebnisse den Erfahrungsaustausch bestimmt. Eine Kommission für Parteikontrolle über den wissenschaftlich-technischen Fortschritt unterstützt die Leitung dabei. Die Belegschaft des Schachtes XXII. Parteitag erfüllte den Plan 1977 vorfristig. Sie trägt damit zur Erfüllung der vom XXV. Parteitag der KPdSU beschlossenen Aufgabe bei, im zehnten Fünfjahrplan die jährliche Kohleförderung auf 790 bis 810 Millionen Tonnen zu steigern.